

Jetzt ist also folgendes zu tun:

a) Unsere Betriebsgruppen müssen mit Hilfe der Kreisvorstände in Mitgliederversammlungen die politische und kulturelle Bedeutung des Tarifes und des Landarbeiter-schutzgesetzes klarstellen.

b) Agitationsgruppen sind zu bilden, die an den Arbeitsplätzen mit den Belegschaftsmitgliedern diskutieren.

c) Die Genossen in den Betriebsleitungen und den BGL organisieren gemeinsam Belegschaftsversammlungen mit dem Thema: „Die politische und kulturelle Bedeutung des neuen Tarifs!“

d) Arbeitsnormen werden für mindestens 70 Prozent aller vorkommenden Arbeiten bis Anfang März erstellt.

Bei der Durchführung dieser Aufgaben sind unsere Kreissekretariate und unsere Betriebsgruppen in den VEG die anleitende Kraft.
Albert Schäfer

Bild 1: Das ist das neue Dorf Freileben in Sachsen-Anhalt, das durch die Aktivität von 300 Neubürgern zu einem Musterdorf entwickelt wird.

Bild 2: Es geht um den Anbauplan 1950. Beim Bürgermeister Genossen Ernst Sachse, wird der Plan von den Gemeindevertretern besprochen.

Bild 3: Auf das Fertigwerden des Ambulatoriums mit eigener Zahnstation warten nicht nur die Bewohner von Freileben, sondern auch die Bevölkerung des Umkreises.

Bild 4: Manche Überstunde muß in der Reparaturwerkstatt gemacht werden, damit der Start für die Frühjahrssaat klappt

Bild 5: Noch muß dieser Gemeinschaftsraum, in dem auch alle beim Bau Beschäftigten ihren Mittagstisch erhalten, für kulturelle Veranstaltungen ausreichen, aber eines Tages wird er durch das geplante Kulturhaus ersetzt sein.

Bild 6: Trotz der vielen Arbeit, die die Freilebener leisten, war eine ihrer ersten kulturellen Einrichtungen eine Bibliothek, die auch wirklich benutzt wird.

Bild 7: Die FDJ-Musikgruppe ist sehr aktiv und stellt die musikalische Umrahmung für alle Kulturveranstaltungen im Dorf.

Bild 8: Auch die Pioniere von Freileben sind nicht müßig. Durch emsiges üben und Lernen erweitern sie ihr Können und Wissen.
(Aufn. Illus)

